

# Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

## Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Metz: Rue des Clercs 1  
Telefonnummer 10  
Telegraphenadresse: Moselsaar-Metz.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.  
Beleggeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger  
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.  
Druck und Verlag:  
Metz: Rue des Clercs, 1

### Die Zustände im Eisenbahnwesen.

Generaldirektor Liebert gab über die Zustände der Eisenbahnverwaltung auf verschiedene Fragen im Obersten Rat folgende Auskunft: Die Transportkrisis ist allgemein, sie bezieht sich nicht auf die elsass-lothringischen Bahnen.

Das Personal hat niemals Sabotage verübt, als schlechter Wille gilt, ist nur Unerfahrenheit. 6000 Deutsche sind bereits ausgewiesen worden, namentlich aus dem höheren und mittleren Beamtentum. Diese Deutschen werden ersetzt durch andere Beamten aus dem elsass-lothringischen Bahnbetrieb, die mit höheren Gehältern betraut wurden, als sie bisher bekleideten. Nur wo sich Ersatz mit der gewünschten Kompetenz nicht fand, wurde auf Bahnbetriebe im übrigen Frankreich zurückgegriffen. Es ist leicht zu verstehen, dass diese neuen Kräfte noch nicht die Erfahrung besitzen, die nötig ist, um die gute Funktionierung eines so komplizierten Systems zu garantieren. Diese Lage wurde übrigens durch das neue Arbeitsregime, namentlich durch den Achtstundentag, verschlimmert.

Der Streik in Lothringen ist das Resultat eines allgemeinen Unbehagens und der Zwischenfälle, die von seiner Ursache her. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass der Gewerkschaftsbund mittlerweile die Dinge richtiger zu beurteilen gelernt hat und es in Zukunft vermeiden wird, sich persönliche Ambitionen zu benehmen. Die einzige Schwierigkeit, die bestehen bleibt, ist die Sprachenfrage. Darum wird man erfahren, wo es nötig sein sollte, Eisenbahner aus andern Gaubetrieben kommen zu lassen, vor allem solche zu nehmen, welche deutsch sprechen können. Leider ist deren Zahl beschränkt. Aber diese Kräfte von auswärtigen Bahnen zusammen mit zweisprachigen, die ihnen Dolmetscher dienen können. Mit gutem Willen wird man sich schließlich verstehen.

Man wird der Direktion kaum zum Vorwurf machen wollen, dass sie die drückende deutsche Besetzung nicht beibehalten hat. (Die Punkte sind schon im Original, d. Red.) Dass man etwas gehen lässt, steht außer Zweifel; es ist zu hoffen, dass es sich nur um die Gleiterscheinung einer Übergangszeit handelt, die unsere Arbeiter ihre Ehre darin setzen

werden, um zu zeigen, wie sie das Gefühl für die Berufspflicht nicht verloren haben.

50 Prozent der von den Deutschen zurückgelassenen Lokomotiven standen zur Reparatur bereit, und der Rest war in sehr schlechtem Zustand. Nur die beschleunigte Lieferung von 100 amerikanischen Lokomotiven kann da abhelfen. Die Leistungsfähigkeit der Arbeitswerkstätten sollte erhöht werden; aber man stößt auf große Schwierigkeiten; es besteht eine Personalkrise und es fehlt an Rohstoffen.

Das Brennmaterial ist von sehr ungleicher Beschaffenheit und sehr oft defekt. Gewisse Arten von Saarkohlen geben bis zu 33 Prozent Asche. Da Kohle mangel herrscht, muss man zu Mischungen greifen, sogar Koks verbrennen.

Beim Zupersonal ist die Personalkrise besonders sichtbar. Auf einen Gesamtbestand von 2000 Mechanikern und Heizern in Elsass-Lothringen sind 680 Deutsche ausgewiesen worden, 160 werden folgen. Diese Kräfte werden ersetzt durch solche, die man in der Eile instruiert hatte, denen aber die Erfahrung fehlt.

Die Zahl der täglich defekt werdenden Maschinen beträgt 20, anstatt 1 bis 2 in normaler Zeit. Gestern morgen blieben 137 Züge zurück, die mangels an Zugmaterial nicht fahren konnten.

Beim rollenden Material ist der Zustand nicht besser. Die Wagen sind schmutzig und schlecht beleuchtet. Vergleichlich sucht man in Frankreich Samt, um die Sitze zu überziehen, und was von England geliefert werden kann, kommt nicht in Betracht.

Die Reinigung kann in anständiger Weise nur geschehen, indem man die Wagen aus dem Verkehr zieht. Aber heute haben wir nicht so viel Wagen zur Verfügung, um dies tun zu können, denn es sind ihrer zu viel in Reparatur.

In der Beleuchtung wird man erst auf den Stand vor dem Krieg kommen, wenn die spezifischen Ölgasfabriken wieder arbeiten und wenn die Beleuchtungskörper, die während des Krieges auf eine andere Beleuchtung eingestellt waren, wieder umgeschaffen sind. In Metz ist die Gasfabrik teilweise durch Flieger zerstört, und die andern funktionieren nicht, bis die deutsche Firma, die sie bis dahin belieferte, die nötigen Ersatzteile haben wird.

### TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

#### Die Reihenfolge der Wahlen.

Paris, 9. Okt. — Die Kommission des allgemeinen Wählrechts, die heute in der Kammer tagte, hat den Schlussfolgerungen des Berichts Bessoyes über die Reihenfolge und das Datum der verschiedenen Wahlen mit 11 gegen 9 Stimmen ihre Zustimmung gegeben.

Die von ihr angenommene Reihenfolge der Wahlen ist folgende: Gemeindevahlen 1. Gang am 16. November, 2. Gang am 28. November; Kantonalwahlen 1. Gang am 27. November, 2. Gang am 7. Dezember; Senatswahlen am 21. Dezember; Kammerwahlen 1. Gang am 11., 2. Gang am 25. Januar.

#### General Fayolle geht nach Deutschland.

Paris, 10. Okt. — Man weiß, dass General Fayolle mit einer bedeutenden Mission in Deutschland beauftragt werden wird. Hierzu berichtet die « Démocratie Nouvelle », dass nach Ansicht gewisser Kreise die Ernennung in Berlin für den Augenblick vorgeschoben sei, wo die normalen diplomatischen Beziehungen wieder beginnen können.

#### Ein französischer Landrat in Saarland.

Der Kreistag des preussischen Kreises Saarlouis nahm, wie die « N. Rh. K. » meldet, auf Befehl des französischen Militärverwalters die Wahl des Landrats und der beiden Kreisdeputierten vor. Zum Landrat wurde der französische Leutnant Favier, Guts- und Fabrikbesitzer in Wallerfangen, und die Kreisdeputierten wurden Kaufmann Julius Land in Saarlouis sowie Gutsbesitzer Max Ruff in Hirster gewählt.

#### Hochwasser in Andalusien.

Barcelona, 10. Okt. — Das Anwachsen der Flüsse hat in verschiedenen Gegenden Ueberschwemmungen und Stillegung von Fabriken zur Folge. Die Eisenbahnbrücke über den Tador wurde durch die Gewalt der Wogen hinweg geschwemmt, als ein Personenzug dieselbe durchquerte. Der Kahlbüchigkeit des Lokomotivführers, der Vollpand gab, ist zu verdanken, dass der Zug ohne Schaden das andere Ufer erreichte.

#### Ueberquerung des amerikanischen Kontinents.

New-York, 10. Okt. — 83 Flugzeuge haben sich zum Luftmeeting einschreiben lassen. Das Programm sieht die Ueberquerung des amerikanischen Kontinents in seiner ganzen Breite, von New-York nach San Franzisko und zurück vor. 57 Flugzeuge werden in New-York, 16 in San Franzisko starten. Nur Militärlieger sind zugelassen.

#### Weiteres Umsichgreifen der Streikbewegung in Amerika.

New-York, 10. Okt. — 80 000 Dockarbeiter sind in den Ausstand getreten.

#### Das neue litauische Kabinell.

Die «Frankf. Ztg.» lässt sich aus Berlin folgenden Bericht drahten:

#### Ein provisorische Regierung in Litauen.

Paris, 10. Okt. (Havas.) Die provisorische Regierung Litauens hat an die Friedenskonferenz ein Telegramm gerichtet, in dem sie folgende Tatsachen darlegt: Auf Ersuchen der Alliierten hat die provisorische Regierung von Litauen den deutschen Truppen von Riga, die von den lettischen und estnischen Truppen eingeschlossen waren, gestattet, sich in Kurland zurückzuziehen, wobei sie versprochen mussten, das Land in kürzester Frist zu räumen. Deutschland benutzte diese Waffenruhe jedoch, um seine Kräfte in Kurland zu verdoppeln. Sie taten alles, um die Organisation der litauischen Armee zu verhindern und um den Kampf gegen die Bolschewisten zu hemmen. Als die litauischen Truppen die Offensive ergriffen und bedeutende Gebiete befreiten, griffen die Deutschen sie von hinten an und begannen am 8. Oktober die Feindseligkeiten. Deutschland verletzte so den Friedensvertrag. Die Regierung bittet daher die Alliierten, unverzüglich entscheidende Massnahmen zu ergreifen, um Deutschland zu zwingen, den Vertrag einzuhalten. Die Verbindung zwischen Deutschland und den russischen Deutschfreunden bedroht nicht allein die Unabhängigkeit Litauens, sondern auch den Frieden der ganzen Welt und richtet sich gegen die alliierten und assoziierten Mächte. Die Regierung protestiert vor der zivilisierten Welt gegen diese Angriffe. Die litauische Nation und ihre Regierung werden ihre Unabhängigkeit bis zum letzten Blutstropfen verteidigen.

#### Aufheben des Kriegszustandes.

Roma. — Dem «Giornale d'Italia» zufolge hat der Ministerrat beschlossen, dem König einen Vorschlag zu unterbreiten, der das Aufheben des Kriegszustandes für den Tag festsetzt, an dem der Rat mit der Prüfung der finanziellen Klauseln des Friedensvertrags betraut wird.

#### Die Vorgänge in Saarbrücken.

Mainz, 9. Okt. — Es hatte den Anschein gehabt, als solle der Metallarbeiterstreik im Saargebiet ruhig verlaufen, verdächtige Elemente haben jedoch versucht, ihn auszunutzen, um Unruhen hervorzurufen. In Saarbrücken haben in den Abendstunden des 7. Oktober junge Leute in feldgrauer Uniform, ohne besondere Abzeichen, die mit Revolvern bewaffnet waren, die Telefonzentrale angegriffen, während eine andere Bande die Plünderung der Läden und der Lebensmittelgeschäfte im besonderen organisierte. Die französischen Truppen mussten eingreifen, um die Ordnung wiederherzustellen. Ein französischer Soldat wurde getötet und mehrere andere verwundet, da die Auführer aus den Fenstern der Häuser der Hauptstrassen schossen. Der folgende Tag, der 8., verlief ruhiger, wenn auch einige Unhebelte erneut versuchten, Wirren hervorzurufen. Die Eisenbahnangestellten und die Bergleute erklärten den Streik, um alle Metallarbeiterverbände zu unterstützen, doch liessen bereits am 8. abends die Streikenden den Wunsch erkennen, die Arbeit wieder anzufangen, um nicht mit den Unruhehestifern in einen Topf geworfen zu werden.

Heute früh war die Wiederaufnahme der Arbeit eine fast allgemeine, mit Ausnahme der Bergwerke, wo die Arbeit erst heute nachmittag wieder aufgenommen wurde.

Die Stadt Saarbrücken ist ruhig. Die Sicherheitsmassnahmen, die die letzten Tage über ergriffen worden waren, werden wohl heute abend wieder aufgehoben werden. Einige Anführer, die beim Plündern mit der Waffe in der Hand ergriffen worden waren, wurden vor die Militärgerichte gestellt. Das Kriegsgericht hat bereits ein Todesurteil und acht Verurteilungen zu 20 Jahren Zwangsarbeit verhängt.

#### Aus dem Senat.

Paris, 9. Okt. Die Sitzung wird um 14 Uhr 50 unter dem Vorsitz des Herrn Dubost eröffnet. Man wendet sich der Besprechung der Artikel des Entwurfs bezüglich der Ausnutzung der Wasserkraft zu. Herr Delahaye verliest einen Protest gegen das von der Kammer angenommene Projekt. Er erklärt, dass er zu den offiziellen Kompetenzen kein Vertrauen habe, und stellt fest, dass man gestern auf den Entwurf Flaischières bezüglich der möglichen Ueberschwemmung verschiedener grosser Städte nicht geantwortet hat. Herr Delahaye unterstützt Abänderungsvorschläge die geteilt sind. Für sämtliche letzte Artikel bringt er noch Abänderungsvorschläge ein, besonders für Artikel 27. Er protestiert gegen die Möglichkeit, Abweichungen im Falle internationaler Verträge zu gewähren, und sagt, dass es um die Sicherheit des Territoriums gehe. Es kommt zwischen ihm und dem Kommissionspräsidenten zu lebhaften Auseinandersetzungen. Das ganze Projekt wird ohne Abänderung angenommen. Morgen Sitzung um 2.30 Uhr zur Ratifizierung des Friedensvertrages. Die Sitzung wird um 19 Uhr aufgehoben.

#### Aus der deutschen Nationalversammlung.

Berlin, 9. Okt. In der Dienstagsitzung der Nationalversammlung erlobt sich Herr Bauer gegen die Propaganda, die von einzelnen Parteien geführt wird und im Auslande den Eindruck erweckt, als herrsche in Deutschland noch der Militarismus. Auf den Friedensvertrag zu sprechen kommend, fügte er hinzu:

#### Neue Erklärungen Bauers.

Ich erkläre demgegenüber mit aller Energie und einfach und klar, dass unsere Bemühungen dahin gehen, uns an den Vertrag zu halten und ihn in allen Teilen nach Massgabe unserer Kräfte durchzuführen. Das versteht sich in ganz besonderer Weise von den militärischen Bedingungen des Vertrages. Zwe Monate nach der Ratifizierung des Friedensvertrages soll das deutsche Heer nur noch 200 000 Mann zählen. Es wird nur 200 000 zählen und keinen einzigen Mann mehr. Ich bin überzeugt, dass unsere Massnahmen desto schneller zum Erfolg führen werden, als die Entente unsern Vorschlag annimmt, mit uns eine Kommission zu bilden, deren Aufgabe es wäre, nach genauer Prüfung der Sachlage, mit uns alle erforderlichen Massnahmen zu treffen, zu überwachen und zu leiten. Drei Tage vor Eintreffen des Ultimatum der Entente hatte die deutsche Regierung endgültige Massnahmen getroffen und sie der Entente angezeigt. Nichtsdestoweniger kam das Ultimatum mit seinen furchtbaren Drohungen. Die Reichsregierung hat mit füsserster Energie gegen die Tatsache Protest erhoben, dass derartige Kriegsmassnahmen erneut gegen die Zivilbevölkerung angewandt würden. Auf dieser Grundlage erhebe ich erneut meinen Protest. Wir hätten das von der Aera der Liga der Nationen nicht erwartet.

#### Der Kanzler fährt fort: Die Heimbeförderung der Kriegsveteranen, die so lange vom ganzen Volke gewünscht worden war, hat endlich begonnen. Es ist füsserst schmerzlich, dass sie so langsam vor sich geht; aber wir sollen alles tragen, denn wir wollen loyal den Vertrag durchführen.

#### Unter dem Beifall der Mehrheit schliesst der Kanzler mit einem heftigen Angriff gegen die deutschen Nationalisten:

#### Wir wollen nicht, dass einige Individuen das deutsche Volk erneut in Gefahr bringen und von neuem seinen Ruf in der Welt verächtlich. Wer mit ihnen ist, gilt für uns als Feind des Volkes.

#### Nachdem noch verschiedene Abgeordnete gegen die politischen Streiks und die Demoralisation gesprochen haben, die die Folge eines schamlosen Luxus ist, wird die Sitzung aufgehoben und auf Mittwoch vertagt.

### Conseil supérieur.

Sitzungsbericht.

Die Mitglieder des Conseil Supérieur waren gestern vormittag zu Kommissionsitzungen zusammengetreten. Eine Plenarsitzung wurde erst heute nachmittag unter dem Vorsitz des Comissaire Général de la République wieder abgehalten. Die von den Kommissionen im Laufe des Vormittags geäußerten Wünsche wurden gegeneinander abgemessen oder zu weiterer Prüfung dem permanenten Ausschuss überwiesen. Im Anschluss an eine durch Herrn Abbé Hackspill gestellte Frage gibt der Generaldirektor des Unterrichtswesens, Herr Charley, dem Conseil die Anweisungen bekannt, die er befehl des Unterrichts der deutschen Sprache in den Volksschulen der deutschsprachigen Gemeinden erlassen hat, nämlich:

Die französische Sprache soll in der Volksschule die Hauptsprache bleiben und sie soll nicht zur Uebermittlung der übrigen Kenntnisse dienen. Jedoch ist dem deutschen Unterricht in den Volksschulen der deutschsprachigen Gemeinden ein genügend grosser Platz einzuräumen, damit die Kinder in ständiger Weise die deutsche Sprache zu sprechen und zu schreiben lernen. Die Unterrichtssprache ist die deutsche Sprache. Die deutsche Sprache ist die Hauptsprache der Volksschule. Die deutsche Sprache ist die Hauptsprache der Volksschule. Die deutsche Sprache ist die Hauptsprache der Volksschule.

Der Generaldirektor des Unterrichtswesens hebt sodann hervor, dass der diesjährige Schulbeginn sich in aussergewöhnlicher Weise vollzogen hat. In gewissen Ortschaften gibt es so viele Schüler, dass die Schulräume zu eng werden.

Auf den Vorschlag der ersten Kommission hin, welche die Erläuterungen des Direktors des Unterrichtswesens betreffs der Gerichtssprache gehört hat, äussert der Conseil den Wunsch, es möge dem Publikum mittels der Presse bekannt gegeben werden, dass Frankreich an Stelle des strengen Regimes der deutschen Besetzung, in diesem Punkte wie in so vielen anderen, den Elsassern und Lothringern weitgehende Freiheitliche Zustände gegeben hat.

Der Conseil nimmt sodann einen Antrag an, laut welchem das Gesetz über die « Pupilles de la Nation » auf Elsass und Lothringen ausgedehnt werden soll.

Am Schluss der Sitzung gibt Herr P. Helmer einen Überblick über die gegenwärtige Lage der Kaligruben. Er weist auf die Geschäftigkeit der Deutschen hin, die nicht auf die Hoffnung verzichtet haben, unsere Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen und verlangt dringend, die Verwaltung möge nicht nur betreffs der Verkaufsbedingungen, sondern auch in wirtschaftspolitischer Beziehung bestimmte Richtlinien verfolgen.

Endlich werden auf Veranlassung des Herrn Abbé Hackspill die Schlussfolgerungen eines Berichtes annehmbar angenommen, worin die Verwaltung ersucht wird, den Forderungen der Post-, Telegraphen- und Telefonbeamten in Metz, soweit dieselben billig sind, Folge zu geben. Die Sitzung wurde um 17.30 Uhr aufgehoben und die Session somit geschlossen.

### Kurze Nachrichten

**Fahr.** — Herr Georges Picot, der französische Vertreter Frankreichs in Beyrouth in Syrien und Admiral de Bon werden sich nach Istanbul einschiffen.

**Valencia.** — In Murcia und Karthago hat die erneute Regenperiode eingesetzt. Neue Ueberschwemmungen und Bahnunterbrechungen sind gemeldet.

**Stockholm.** — Das schwedische Ministerium der Aussen hat aus privater Quelle die Meldung erhalten, dass die schwedische Gesandtschaft in Petrograd durch die Bolschewisten ausgetrieben und geplündert worden ist. Das Bureau des Aussen hat Vorkehrungen zur Untersuchung getroffen.

**Melbourne.** — Der Senat hat durch Handhoch den Vertrag genehmigt, der Frankreich für den Fall eines nicht herausgeforderten Angriffs Deutschlands Hilfe zusagt.

**Washington.** — Nachrichten aus privater Quelle bestätigen, dass sich der Gesundheitszustand Wilsons bedeutend gebessert habe.

**Stockholm.** — Aus Reval wird gemeldet: Ein schwedischer Funkspruch bestätigt, dass die Truppen nach erbittertem Kampfe zurückgeworfen haben.

**Toulon.** — General Savy, der Befehlshaber der französischen Streitkräfte in Finme, der heute an Bord des Kreuzers «Comte d'Orsay» nach Frankreich zurückkehrt, ist heute Abend von Toulon nach Paris abgereist, wo er mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung haben wird.

**Dresden.** — Der Ministerpräsident hat in der sächsischen Volkskammer erklärt, dass die deutschen Demokraten sich an der Regierung beteiligen. Die neuen Minister haben heute ihr Amt angetreten.

**London.** — Die «Morning Post» gibt offiziell bekannt, dass der Besuch des Herrn Poincaré im Buckinghampalast auf den 10. November festgesetzt ist.

**Washington.** — Das Bulletin von gestern Abend meldet, dass Präsident Wilson eine gute Nacht verbracht hat. Sein Zustand ist stationär.

**Marseille.** — Der Bruder des General Mangin, der selber Divisionsgeneral ist, traf heute in Marseille ein. Er soll sofort nach Russland abreisen.

**Paris.** — Die Kommission zur Revision der Verträge von 1839 hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

# AUS ALLER WELT

## Frankreich

### Eine Untersuchung betr. die Niederlage am Chemin des Dames.

Paris, 9. Okt. — Die Armeekommission, die unter dem Vorsitz von Herrn René Renoult zusammentrat, hörte den Bericht von Gall über die Gründe des Bruchs der französischen Front am Chemin des Dames am 23. Mai 1918. Sie schloss sich den Schlussfolgerungen an, die Herr Crolet über die Führung der Operationen der 6. Armee aussprach.

Danach hörte sie den Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums über den Gesetzentwurf betreffs Entfernung der befestigten Umwallung der Städte Brest, Toulon, Belfort, Verdun, Sidi Adébae, Bone und Philippeville. Die Kommission nahm den Bericht an, den Camille Picard über diese verschiedenen Entwürfe gab.

### Die Reihenfolge der Wahlen.

Paris, 9. Okt. — In der Kommission für das allgemeine Wahlrecht wurde der Minister des Innern heute nachmittag erneut gehört. Nach Erneuerung seiner Erklärungen vom Vortrag erklärte er, dass betreffs der Reihenfolge der Wahlen die Regierung ihre Vorschläge aufrecht erhielt und nötigenfalls ihre Ministerverantwortlichkeit dafür einsetzen würde.

Paris, 9. Okt. Die Kommission für das allgemeine Wahlrecht hat heute über den Gesetzentwurf betreffs der nächsten Wahlen abgestimmt, der ihr gestern von der Regierung vorgelegt worden war. Mit 10 gegen 8 Stimmen sprach sie sich gegen die Priorität der Wahlen zur Erneuerung der Kammer der Abgeordneten aus und mit 13 gegen 9 Stimmen beschloss sie, zunächst die Gemeinderatswahlen vorzunehmen. Hiernach sprach sie die Ansicht aus, dass die Nationalversammlung vollständig konstituiert sein sollte, um den Präsidenten der Republik am 3. Februar 1919 zu wählen. Aus diesem Beschluss ergibt sich, dass die Kommission die Vertagung der Wahlen zur Kammer nicht nur bis nach den Gemeinderatswahlen sondern bis nach der Erneuerung aller anderen Wahlmandate inklusive der des Senates vorschlägt. Herr Desvoys wurde mit der Berichterstattung betraut. Die Kommission beschloss, der Kammer vorzuschlagen, anstatt der von der Regierung aufgestellten Reihenfolge für die nächsten Wahlen folgende Ordnung festzusetzen: Gemeinderatswahlen 1. Wahlgang am 16. November, 2. Wahlgang am 23. November, Kantonswahlen am 30. November, 2. Wahlgang am 7. Dezember, Wahlen zum Senat am 21. Dezember, Kammerwahlen am 11. Januar.

### Keine Besteuerung der Anzeigen.

Paris, 9. Okt. Die Budgetkommission und die Kommission für Steuererleichterung haben das Amendement Nonheub abgelehnt, wonach jede Anzeige in den Zeitungen, Revuen, Almanachen und andern Sammelwerken mit einer Steuer von 5 Prozent belastet werden sollte.

## Deutschland

### EIN ANSCHLAG AUF DEN DEPUTIERTEN HAASE.

Basel, 10. Okt. Aus Berlin wird gemeldet: Wenige Minuten nach 1 Uhr gab ein Individuum sechs Schüsse auf den Abgeordneten Hanse ab, der sich in den Reichstag begeben wollte. Hanse wurde am Unterlippen und an zwei anderen Stellen getroffen. Der Attentäter wurde von der Polizei festgenommen und zum Reichstagsgebäude gebracht. Man weiss nichts über seine Person, aber man weiss, dass er Oesterreicher ist.

Mainz. — Am 6. Oktober fand die Eröffnung des französischen Lyzeums statt. Dasselbe zählt bereits 200 Schüler. Aus diesem Anlass fand um 9 Uhr in der St. Peterskirche eine hl. Messe statt, welcher die Schüler und ihre Familien, eine grosse Anzahl Offiziere, worunter mehrere Generale, und der Generalvikar der Diözese als Vertreter des Bischofs von Mainz beiwohnten. In beredten Worten sprach der Ammonitor des Lyzeums zu den Schülern von ihren Pflichten hier im besetzten Gebiet, wo sie Jung-Frankreich vertreten. An dem Lyzeum wirken auch drei Jesuitenpater, der eine als Religionslehrer, ein anderer als Gechichtslehrer und der dritte als Sprachlehrer.

## Oesterreich

### Levien verhaftet.

Wien, 8. Okt. — Vorgestern wurde in Wien der seit längerer Zeit von der bayerischen Regierung steckbrieflich verfolgte Spartakistenführer Dr. Max Levien von der Polizei festgenommen. Der Wiener Polizei war seit einiger Zeit bekannt, dass Levien sich in Wien aufhalte. Er war hier nicht gemeldet und wurde auf Grund des ausgegebenen Signalements auf der Strasse von zwei Polizeigebieten erkannt und angehalten. Bei seiner Verhaftung leistete er keinen Widerstand, leugnete aber zunächst, der Gesuchte zu sein. Im Laufe des auf der Polizei angestellten Verhörs gab er jedoch schliesslich

### Republikanische Volkspartei für Lothringen.

Nächsten Sonntag, den 12. Oktober, finden öffentliche Parteiversammlungen der Republikanischen Volkspartei für Lothringen statt:

- in Lörrchingen: 3 Uhr nachmittags, im Rathausaal;
- in Mörchingen: 3,30 Uhr, Saal des Herrn L'hüillier, place de la République;
- in Metz: 2 Uhr nachmittags, Saal Koescher-Schwartz;
- in Grosstänchen: 3,30 Uhr nachmittags, im Saal Trautmann.

Wegen Unvollständigkeit der Listen konnten persönliche Einladungen nur in beschränkter Zahl zur Versammlung gelangen.

Alle Parteifreunde und Gönner sind ebenso höflich wie dringend eingeladen, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Das vorbereitende Komitee.

## Zusammenstösse in Arabien.

Meknes, 10. Okt. Eine Abteilung, die mit der Verpflegung Menitras beauftragt worden war, wurde am 3. Oktober westlich von Djebel Aerar von einer Harka von 1000 Dissidenten Janzi, die von Ou El Amil und Pats Ali Ateuch geführt wurden, angegriffen. Unsere Anhänger und die Anhänger des Gnm von Bouiad haben nach einem heissen Handgemachten den Feind zurückgeschlagen, der schwere Verluste erlitten und 102 Tote auf dem Gefilde zurückgelassen hat. Auf unserer Seite wurden 11 unserer Anhänger getötet und 27 verwundet, darunter 2 Offiziere, die dem Gnm verfallen sind. Flecker haben wirkungsvoll in dem Kampf eingegriffen, indem sie die feindlichen Diarra bombardierten und dem Kommando Nachschub lieferten.

# Aus der Abgeordnetenkammer

## Die Wahlfrage. — Die Einteilung der Departements.

Paris, 8. Okt. — Die Sitzung wird um 9 Uhr 45 unter dem Vorsitz Perets eröffnet.

Die Diskussion des Gesetzentwurfs bezüglich der Einteilung gewisser Departements und der Verteilung der Stimmzettel wird fortgesetzt.

Artikel 7, durch den die Zettel, deren Text mit den Kandidatenerklärungen nicht übereinstimmt, als ungültig erklärt werden, wird angenommen, ebenfalls Artikel 8, welcher mit einer Geldstrafe von 5 bis 1000 Francs und mit 3 bis 6 Monaten Gefängnis jeden bedroht, der Zettel, die mit den Kandidatenerklärungen nicht übereinstimmen verteilt oder verteilten lässt.

Auch Artikel 9, durch welchen die Verteilung von Zetteln und Flugchriften am Tage des Wahltages mit 100 bis 500 Francs Geldstrafe bestraft wird, wird angenommen.

Artikel 10 gelangt zur Annahme, durch den das Gesetz von 1909 abgeändert wird und der sich auf die Hinterlegungsfrist der Kandidatenlisten und die erforderlichen Formalitäten, um sich von der Liste absetzen zu lassen, bezieht.

Auch Art. 11, bezüglich der Aufbewahrung unter Siegel der Stimmzettel für eine etwaige Prüfung, wird angenommen.

Kommission und Regierung verlangen, das ganze Projekt in 3 Gesetzentwürfe zu teilen, in 1. Artikel 2 bis 11, bezüglich der Zettel, die an den Senat zurückzuverweisen sind, 2. Projekt, bezüglich der Einteilung in Bezirke, 3. Artikel 12. Das Gesetz ist für das Territorium Belfort anzuwenden.

Diesbezüglich fragt Herr Bracke, warum für das Territorium von Belfort eine Ausnahme gemacht werden soll. Herr Pams antwortet:

Weil das von der Kammer angenommene Übergangsregime in Elsass-Lothringen die Angliederung dieses Gebiets an den Oberhain noch nicht vorsieht. Die Abstimmung der Kammer war formell. Die Kammer wird sich über das besondere Projekt für das Territorium Belfort aussprechen. Da die Kammer beschlossen hat, dass die Artikel 2 bis 11 ein besonderes Projekt bilden werden, und da dieses Projekt angenommen wurde, beschliesst man die Vertagung der Diskussion des Projekts bezüglich des Belforter Territoriums und man geht zur Diskussion des Projekts bezüglich der Einteilung der Departements über.

Artikel 1 zählt die verschiedenen eingeteilten Departements auf.

In Artikel 2 wird die Einteilung des Pas-de-Calais in 3 Wahlbezirke vorgeschlagen. Die Kammer nimmt für die Aufzählung der Departements in Artikel 1 die alphabetische Ordnung mit 354 gegen 134 Stimmen an. Man diskutiert die Einteilung von Aveyron. Die Kammer verwirft den Abänderungsantrag von Herrn De Castelnau, durch den das Wort «Aveyron» in Wegfall kommen soll, mit 259 Stimmen gegen 201.

Die Kammer nimmt ohne Diskussion das Wort «Bouches du Rhône» und die Tabelle bezüglich der 2 Wahlkreise dieses Departements an. Man bespricht die Einteilung des Calvados. Der Abänderungsvorschlag Laniel, laut welchem das Wort «Calvados» in Wegfall kommen soll, wird mit 364 Stimmen gegen 130 verworfen. Die Einteilung in Abschnitte des Calvados ist demnach angenommen.

Die Fortsetzung der Debatte wird auf den Nachmittag verschoben und die Sitzung wird um 12 Uhr 25 aufgehoben.

Nachmittags wird die Diskussion des Gesetzentwurfs bezüglich der Sektionierung der Côtes du Nord und die Finistère fortgesetzt. Herr Cruppi verlangt, dass die Haute-Garonne nicht in Bezirke eingeteilt wird. Die Abstimmung gibt Anlass zur Feststellung der Anwesenenden. Nachdem Herr Chaumet gegen die Sektionierung der Gironde gesprochen hat, durch welche Handel, Industrie und Landwirtschaft auseinandergerissen und die Interessen, die vereinigt sein sollten, in Gegensatz gestellt würden, verwirft die Kammer die Einteilung der Gironde. Die Kammer nimmt die Einteilung in Wahlbezirke der Loire-Inférieure und des Maine et Loire an.

Entgegen dem Kommissionsvorschlag wird Morbihan nicht sektioniert. Die Kammer nimmt mit 205 gegen 202 Stimmen den Vorschlag Cruppi an, nach welchem die Gironde nicht geteilt werden soll.

Die Kammer verwirft mit 325 gegen 144 Stimmen einen Abänderungsvorschlag Delory, nach welchem die Seine nicht geteilt werden soll. Herr Jean Bon sagt, dass es besonders für das Seinedepartement wichtig ist, dass es in 4 Bezirke geteilt wird, da jeder Bezirk ungefähr eine Million Einwohner zählt. Herr Neuteux bemerkt, dass diese Einteilung dem Sinne des Gesetzes zuwiderlaufen würde. Er würde vorschlagen, das Seinedepartement in 3 Wahlbezirke und 2 Wahlbezirke der Bannmeile, also in fünf Bezirke zu teilen.

Herr Bracke widersetzt sich dem Vorschlag Neuteux indem er auf die gemeinsamen Interessen der Bannmeile und der Stadt Paris hinweist. Die Herren Voilin, Dubois, Varenne und Brun tauschen ihre Meinungen aus. Herr Jean Bon besteht wiederum auf seinem Abänderungsvorschlag, der eine Einteilung des Seinedepartements in 4 Abschnitte vorsieht.

Herr Bracke bringt einen Nachänderungsvorschlag in gleichem Sinne wie der Vorschlag Bon

ein. Im Laufe der Debatte taucht noch ein Vorschlag Leboucq auf, welcher eine Einteilung des Seinedepartements in 25 Bezirke vorsieht, die Bannmeile einerseits und die Stadt Paris andererseits. Herr Bruset bringt einen Aenderungsvorschlag ein, durch welchen das Seinedepartement in 2 Wahlbezirke eingeteilt werden soll, für die die Seine die Grenzlinie bilden soll. Dieser Antrag, der vom Präsidenten der Kommission bekräftigt wird, wird mit 340 gegen 107 Stimmen zurückgewiesen.

Herr Neuteux spricht für einen Antrag, durch den die Bannmeile in 2 Wahlbezirke eingeteilt werden soll, d. h. die Seine soll in 5 statt in 4 Bezirke, die von der Kommission vorgeschlagen worden waren, eingeteilt werden.

Herr Bokanowski:

Es besteht kein Grund, die Bannmeile in 2 Wahlbezirke zu teilen. Der Modus der Kommission ist vorzuziehen. Der Antrag Neuteux wird durch Aufheben von den Plätzen zurückgewiesen, nachdem eine Abstimmung durch Handaufheben zweifelhaft war.

Der Modus der Kommission wird ohne Einwand angenommen. Die Seine wird demnach in 4 Wahlbezirke eingeteilt, der 1. wählt 14 Abgeordnete und umfasst das 8., 9., 10., 17., 18., 19. Arrondissement von Paris. Der 2. wählt 12 Abgeordnete für das 1., 2., 3., 4., 11., 12., 20. Arrondissement von Paris. Der 3. wählt 14 Abgeordnete für das 5., 6., 7., 13., 14., 15., 16. Arrondissement von Paris. Der 4. wählt 14 Abgeordnete für St. Denis und Seineaux.

Die Fortsetzung der Debatte wird auf morgen früh verschoben und die Sitzung wird um 19 Uhr 10 aufgehoben.

### Gestrige Morgensitzung.

Paris, 9. Okt. Die Kammer setzt die Diskussion betreffend die Einteilung verschiedener Departements fort. Die Zerlegung der Seine-Inférieure, die die Kommission vorgeschlagen hatte, wird verworfen. Artikel 1, der die zerlegten Departements aufzählt, wird mit 282 gegen 210 Stimmen angenommen. Das Amendement Dalmer, das die Einteilung der Seine et Oise vorschlägt, wird verworfen. Die Kammer beginnt die Diskussion des Artikels 2, der die Einteilung des Pas-de-Calais in drei Wahlkreise vorschlägt. Das Amendement Lefèvre-Dupré, das gegen die Zerlegung dieses Departements sich ausspricht, wird verworfen. Ein zweites Amendement desselben Deputierten, das die Zerlegung in zwei anstatt drei Wahlkreise vorschlägt, wird angenommen. Der Vorschlag Quinlan, der die Zerlegung des Departements du Nord verlangt, wird nicht angenommen. Desgleichen wird die Einteilung der Aisne verworfen. — Heute Nachmittag Fortsetzung der Diskussion.

### Gestrige Nachmittagsitzung.

Paris, 9. Okt. Herr Deschanel gibt bekannt, dass Herr Aubriot die Regierung über die allgemeine Politik zu interpellieren verlangt. Das Datum seiner Interpellation wird auf den nächsten Dienstag festgesetzt, da Herr Clemenceau im Senat anwesend ist. Aus demselben Grund vertagt die Kammer die Interpellation Jean Bon über die religiöse Politik der Regierung im Elsass und in Lothringen.

Die Diskussion über die Einteilung der Departements wird fortgesetzt. Herr Deschanel lässt über den Gesamtentwurf des Gesetzes der Wahl-einteilung abstimmen. Die Vorlage wird mit 361 gegen 144 Stimmen angenommen. Seine Vorlage zerlegt die Departements der Seine, Aveyron, Bouches-du-Rhône, Calvados, Loire-Inférieure, Maine-et-Loire, Basses-Pyrenées und Pas-de-Calais.

Die Kammer nimmt alsdann verschiedene Artikel des Vorschlags Boury an, der die Wahl durch Korrespondenz gestattet.

Herr Pams weist auf die Schwierigkeiten an, die hinsichtlich der Wahl durch Postkarten entstehen könnten. Er bringt in Erinnerung, dass die Regierung die Wahl durch Korrespondenz für Flüchtlinge vorgesehen hat. Es ist wirklich den Bürgermeistern unmöglich, Briefe in Empfang zu nehmen und rechtzeitig wieder zu versenden. Die von der Regierung vorgeschlagenen Massnahmen zur Entgegung der Wahl für die Flüchtlinge sind hingegen anwendbar und schliessen alle Garantien in sich. Herr Pams bittet sodann Kommission und Kammer, die Wahl durch Korrespondenz nur den Flüchtlingen zu gestatten.

Die Diskussion geht weiter. Die Wahl durch Korrespondenz durch die Matrosen wird angenommen.

Die Kammer vertagt auf nächsten Donnerstag die Diskussion des Gesetzentwurfs über Rechte und Pflichten der Pächterverträge in den besetzten Gebieten. Die Kammer entscheidet sich, sofort die Regierungsvorlage über die Wahlen durch Korrespondenz für die Flüchtlinge zu diskutieren.

Herr Deschanel gibt verschiedene Artikel bekannt, die ohne Diskussion angenommen werden. Herr Pams bringt eine Vorlage ein, die die Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 12. Juli 1919 auf das Gebiet von Belfort anwendbar macht.

Herr Piquard verlangt, dass morgen seine Interpellation über die Lebensversicherung auf die Tagesordnung gestellt werde.

Nach der Interpellation des Herrn Nail gibt er sich mit der Vertagung der Debatte zufrieden.

Herr Painlevé verlangt, dass morgen sein Vorschlag zur Aussprache gelange, der die Regierung auffordert, die geheimen Sitzungen der Kammer von jetzt ab öffentlich abzuhalten.

Mit 448 gegen 35 Stimmen erklärt sich die Kammer für die Aufrechterhaltung der Tagesordnung.

Die Sitzung wird um 18,40 Uhr geschlossen. Morgen um 9,30 Uhr: Diskussion über den Entwurf betreffend die amerikanischen Militärabstände und verschiedene andere Gesetzentwürfe.

## Oekonomisches.

Die rumänische Regierung beabsichtigt, die Nationalisierung aller Petroleumquellen durchzuführen, um den etwaigen Verkauf derselben an ein amerikanisches Konsortium, das sich darum bemüht, zu verhindern.

Infolge des Eisenbahnaustrandes in England wird die Post von England nach Holland mit Flugzeugen befördert werden. Ausserdem werden durch eine Verdoppelung dieses Flugdienstes auch Personen befördert.

Das Shipping Board meldet, dass die Vereinigten Staaten eine gewisse Anzahl der deutschen Passagierdampfer, darunter den «Imperator», behalten werden. Letzterer war vorher für die britische Handelsmarine bzw. die Cunardlinie bestimmt worden.

Die Arbeiter der Schiffswerften in Newyork und der Ostküste haben beschlossen, in den Streik zu treten, wenn das Marineministerium die Bestimmung nicht zurücknimmt, die die Erhöhung der

Löhne nach dem 1. Oktober verbietet. Herdurch werden 400 000 Arbeiter betroffen.

In Antworten wurde nach belgischen Blättern eine grosse Schiffahrtsgesellschaft mit einem Aktienkapital von 25 Millionen Francs gegründet. Es handelt sich um eine Seetransportgesellschaft, deren Linie Canada, die Union, Südamerika, die Antillen und den pazifischen Ozean mit Antwerpen als Ausgangshafen betonen wird.

### Die Frage des Vögeldurchschlages in der Kammer.

Gestern wurde in der Kammer namens der Kommission für öffentliche Arbeiten, Eisenbahnen und Verkehrswege, ein Bericht eingebracht, der sich mit der Prüfung des Gesetzentwurfs betreffs Erklärung der öffentlichen Nützlichkeit für die beiden neuen Vögeldurchgänge beschäftigt. (Linie St. Dié—Saales und St. Maurice—Wesseling.)

# Die Gründe der deutschen Kapitulation vom 11. November 1918

Nach amtlichen Urkunden des französischen Grossen Hauptquartiers.

Da die deutsche Artillerie Munition während der Angriffsvorbereitung geradezu erschöpft, übertrafen bereits mit Beginn der Picardieschlacht die Ausgaben die vorgesehenen Zahlen und die O. H. L. gibt Befehle zur Verhütung der Verschwendung, um Vorräte für spätere Offensiven anzuhäufen. Mit Ende August muss sie strengste Sparsamkeit vorschreiben, denn sie hat während der 2. Marneschlacht bedeutende, zwischen Aisne und Marne für die Durchbruchschlacht vom 15. Juli und den darauf vorgesehenen Vormarsch nach dem Süden aufgespeicherte Vorräte zurücklassen müssen.

Vom Oktober ab wird die Lage kritisch: die Artillerie verschiebt wenig, das Sperrfeuer wird, weil sehr kostspielig, abgebrochen, die Fabrikation leidet, weil Personal aus den Fabriken für die Front herausgezogen wurde, die grösste Sparsamkeit wird besonders, was Sprenggranaten anbelangt, empfohlen. (1)

Die Lage der deutschen Artillerie am 10. November kann kurz folgendermassen zusammengefasst werden: Verminderung um ein Drittel! das am 15. Juli in Dienst befindlichen Materials; Schwierigkeiten für die Reparatur und Materialersatz, Verminderung der Bedienungsmannschaft, Mangel an Bespannung, ungenügende Munitionserzeugung. Ähnliche, wenn auch minder schlimme Verhältnisse sind bei den M. G. (Maschinengewehre) nachzuweisen.

Im Laufe des Winters 1917—1918 war im Hinblick auf die für den Frühling vorbereiteten Offensiven die deutsche Infanterie reichlich damit versehen worden. Jedes Bataillon besass eine schwere M. G.-Kompanie und jede Infanteriekompagnie 6 leichte M. G. Jede Batterie verfügte über 2 schwere M. G.

Man kann also die am 15. Juli auf der Westfront in Dienst befindlichen M. G.-Zahl auf 95 000 schätzen, wovon 85 000 schwere M. G. 60 000 leichte M. G.; was eine Gesamtverminderung von 1 Viertel bedeutend. Eine Betrachtung der deutschen Armeen hinsichtlich der Flieger, der Transportmittel mittels Bahn oder Lastkraftwagen, der Bespannung, der Versorgung an Benzin, Futtermittel usw. würde dasselbe Bild des Verfalls darbieten.

Nach Beinhalt Monaten wiederholter Misserfolge war also das deutsche Heer an Menschen und Material erheblich geschwächt, moralisch erschöpft und unfähig, sich zu erholen. Dieser klägliche Zustand stand klar vor den Augen der O. H. L. Er schien ihr höchstwahrscheinlich unverbrechlich angesichts eines Feindes, der aus ununterbrochene Anwesen der von Amerika gelieferten Reserven zu einem unausgesetzten Kampfe zu verwenden beabsichtigte. Ihre Entmutigung war durch die Erwägung der eigenen Lage und noch mehr durch den klaren Einblick in die Verhältnisse des Gegners begründet. Dieser entfaltete täglich eine wohlversorgte und der Deutschen sehr überlegene Artillerie. Seine Flieger hatten die unbestrittene Oberhoheit in der Luft erungen, und vor allem konnte dem deutschen Nachrichtenwesen, trotz aller seiner Mängel, nicht entgehen, dass die Ahierten über immer zunehmende Reserven von ungefähr 80 Divisionen verfügten.

### 3. AUSSICHTEN DER DEUTSCHEN O. H. L. AUF MANÖVERFREIHEIT.

Bleib denn der O. H. L. die Möglichkeit, durch das Manöver die Unterlegenheit an Material und Kopfstärke ihrer Armeen auszugleichen? Entschieden nicht. Von diesem Standpunkte aus gesehen, war die Lage noch kritischer. Sie hatte nämlich Anfangs November fast jede Manöverfreiheit verloren: erstens weil es an Reserven fehlte und dann, weil infolge der Lage im Elapengebiet strategische Transporte fast unmöglich waren.

Es ist früher schon dargelegt worden, dass die feindlichen Reserven am 10. November sich nur noch auf 17 Divisionen beliefen. Die unaufhörlichen Angriffe der Alliierten, die Ausdehnung der Schlachtfrent hatten die O. H. L. gezwungen, alle verfügbaren Kräfte einzusetzen und dann dieselben hinter eine Linie zurückzuführen, wo sie eine Wiederordnung vorzunehmen hoffte. Durch einen raschen Rückzug hätte man der feindlichen Umklammerung entgehen können, aber auch ungeheures Material eingebüsst.

Dieses Material wollte die O. H. L. retten. Aus einigen Befehlen, die in unsere Hände fielen, ist zu ersehen, dass die O. H. L. Ende September einen sprunghaften Rückzug mit längeren und kürzeren Unterbrechungen angeordnet hatte. Eben, um diesen stufenweisen Rückzug auszuführen und vor allem um einen Durchbruch der Alliierten zu verhindern, wurde die O. H. L. genötigt, den Kampf aufzunehmen, ja soz. jeder Armee bzw. Armeegruppe bedeutende Reserven zur Verfügung zu stellen. Folgen davon waren, dass 1. die deutschen Truppen von der Mosel bis zum Meer nur noch eine dünne Frontlinie bildeten; 2. die strategischen Reserven der O. H. L. auf ein Fünftel ihres Jubilbestandes herabgesetzt wurden und solche nur noch endgültigen Abschluss des Rückzuges wieder beschaffen werden konnten.

Nun war am 10. November dieser Rückzug bei weitem noch nicht beendet, weil ja das erste Ziel (Lauf der Maas von Mézières bis Namur und nördlich davon die Linie Brüssel—Antwerpen) noch nicht erreicht war.

Man kann also behaupten, dass auf längere Zeit hin die O. H. L. unfähig war, eine strategische Reserve von einiger Bedeutung zu sammeln, ohne die Front zu schwächen und so die Durchbruchgefahr zu erhöhen.

Selbst wenn wir annehmen, dass in Voraussicht neuer Angriffe in Lothringen, die O. H. L. durch Heranziehen aus den im Rückzug befindlichen Heeren sich Reserven hätte schaffen können, so bleibt fraglich, ob diese Reserven auf das neue Operationsgebiet rechtzeitig verlegt werden konnten. Solche Transporte konnten nur mit der Bahn oder mit Lastkraftwagen durchgeführt werden. In welchem Zustand befand sich denn das Bahnnetz, welches der O. H. L. für die strategischen Transporte zur Verfügung stand?

(1) Befehl der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern d. 5. K. D. zu Fuss am 1. Oktober von der 4. Armee telegraphisch übermittelt.

«Infolge der jetzigen Schwierigkeiten des Munitionsnachschubs für Feldkanonen und Feldhaubitzen wird empfohlen, vorzugsweise Grün- und Blaukugeln (Gasgranaten) statt Sprenggranaten zu verwenden.»

Befehl der 6. Bayer. R. D. vom 26. September: Die leichte Feldhaubitze und 10 cm-Kanonemunition soll nur für den Angriff verwendet werden.»

# METZ UND UMGEBUNG

## BISCHOF BENZLER.

der sich bekanntlich infolge der politischen Ereignisse genötigt sah, dem Papst die Bitte um Enthebung von seinem Amte vorzutragen, ist wie das «Lux. Wort» schreibt, nunmehr in seine frühere Abtei Maria-Laach zurückgekehrt, um hier dauernd Wohnung zu nehmen.

## COMICE AGRICOLE DE METZ.

Die letzte Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins fand am Samstag, den 27. September 1919, statt. Nach Eröffnung teile der Vorsitzende mit, folgende Häuser würden auf Vorlage der Mitgliedskarte bei Einkäufen und Barzahlung folgenden Rabatt bewilligen: Maison Louis Lafour in Metz, place de l'Abrévuir, 5 Proz.; Maison Hennequin, Succ. de A. Christmann 12 Metz, rue des Allemands 23, Succursale place St. Louis 48, einen Rabatt von 5 Proz.; Baum-, schulen M. M. Martin in Magny, Pâlez-Romy in Plantières, Thill in Corny und Thill in Pange, einen Rabatt von 10 Proz. — Die Gesellschaft Scemia, 9, rue Tronchet in Paris, wird bei Herrn Kempnich auf Haute-Bavoys Versuche für Morfortkultur vornehmen lassen und zwar am 16. u. 17. Oktober. — Syndikat für Pferdewirtschaft. Das Syndikat soll reorganisiert werden. Herr Tierarzt Michel aus Dieuze wird sich mit der Rück- erstattung der von Deutschland mitgenommenen Pferde befassen. — Während des Krieges hatte der Verein von dem Ministerium aus Strassburg einen Vorschuss von 18750 Fr. zum Ankauf eines Motorflugzes erhalten. Der Pflug wird auf Vorschlag des Direktors Grand zur Verfügung der verwüsteten Gegenden gestellt. — Die nächste Sitzung des Vereins findet am 8. November in Metz statt. Herr Grand wird einen Vortrag halten über die ländlichen Syndikate in Frankreich. — Die Herren Dr. Pfersdorff, Guir und Vincent sind mit dem Ankauf von Zuchstieren in Ostfriesland beauftragt. — Im Laufe des Monats Oktober findet eine Rindvieh- ausstellung statt. Als Ausstellungsorte wurden Metz und Remilly vorgeschlagen und als Preisrichter die Herren Marx von Mancourt, Chong von Gondreville, Maguin von Sanry s. Nied und Mangin von Puche.

## FÜR DEN SCHULSCHLUSS AM SAMSTAG.

Herr Charles Leboucq, Abgeordneter der Seine, hat in der Kammer einen Gesetzentwurf niedergelegt, nach welchem in den Schulen und Lyzeen die englische Woche eingeführt werden soll. Statt am Donnerstag, sollen die Schulen am Samstag geschlossen sein.

## WARNUNG FÜR JUNGE MÄDCHEN.

Wie erinnerlich, ist vor einigen Tagen ein Mädchen aus der Bischofsstrasse spurlos verschwunden. Nun wird der «Loth. Vtzg.» wieder ein ähnlicher Fall gemeldet, der aber Dank der Entschlossenheit der jungen Dame nicht diese ab- auswirkungen hatte. Dieses Fräulein wurde an hiesigen Bahnhof von einem unbekannten Herrn in besserer Kleidung angetroffen. Nach Verlauf von einigen Minuten bereits bot er ihr eine schwere goldene Uhr, ausserdem eine bedeutende Geldsumme an. Als er sich aber verschämt sah, reiste er der Dame bis nach Uckange nach und später wieder nach Metz. Mehrere Male bereits hat er sich auch mit Briefen verlobt. Ob man es hier vielleicht mit Agenten des internationalen Mädchenhandels zu tun hat? Jedenfalls ist solch Unbekanntes gegenüber die grösstmöglichest- Vorsicht am Platze. Hoffentlich gelingt es der Polizei, in diese Angelegenheit Klarheit zu bringen.

## KOHLERNOT.

Wie uns das Bürgermeisteramt mitteilt, lässt die Versorgung mit Kohlen viel zu wünschen und droht, für den nächsten Winter grosse Enttäuschungen hervorzuführen. Die Krise hat Produktionsmangel zur Folge sowie Transport- schwierigkeiten. Der Vorsitzende der Munizipal- kommission bittet seine Mitbürger, das Feuer möglichst spät anzuzünden. Zur Vermeidung einer Lage, welche sehr peinlich werden könnte, ist eine grosse Kohlenersparnis dringend nötig.

## VERWENDEHEIT.

Ein Kaufmann aus der St. Marienstrasse begehrt, als er im Auto aus der Richtung Plantières kam, auf dem St. Theobaldsplatze einem Motorradfahrer. Dieser ranzte ihn an und versetzte ihm mehrere Faustschläge. Darauf sprang der Motorradfahrer ins Auto und sauste mit demselben davon. Tags darauf fand man dasselbe wohlbehaltend in einer hiesigen Garage. Hoffentlich bringt die Untersuchung Licht in diesen merkwürdigen Vorfall.

## VERMÄHLUNG.

In der St. Vincenzkirche hat am letzten Dienstag die Vermählung von Fräulein Helene Weib mit Herrn Léon Fideis, Oberpostsekretär in Guebwiller, stattgefunden. Die Feier verlief in eben- einfacher wie würdiger Weise. Freunde der Braut trugen zur Verschönerung derselben durch die gelungene Ausführung einiger Musikstücke bei. Unter den Gästen befanden sich zwei Ritter der Ehrenlegion, worunter Herr Léonard, Oheim der jungen Braut.

## DIE KAPELLE DER HAGENDINGER EISEN- UND STAHLWERKE

konzertiert bei günstiger Witterung am Sonntag den 12. d. M., nachmittags 2,30 Uhr auf dem Metzter Esplanade mit folgendem Programm: 1. Le père la Victoire, marche, von Ganne; 2. La villagoise, Ouverture, v. Ziegler; 3. Souri d'avril, Walzer, v. Depret; 4. Les glicires de France, morceau patriotique, v. Blegé; 5. Les deux petits pinsons, Konzertpolka für zwei Trompeten, v. Kling; 6. La vallée de la Meuse Fantaisie, v. Nyembault; 7. Alsace et Lorraine, marche patriotique, v. Tayoux-Chassaingne.

## AVIS MORTUAIRE

Nous avons la douleur de vous faire part de la perte cruelle que nous venons d'éprouver en la personne de

## M. Lucien BELLINGER

CHARCTIER

mon cher époux, notre fils, frère, beau-frère, neveu, oncle et cousin, décédé le Jeudi 9 Octobre 1919, à 8 heures du matin, à l'hôpital Ste-Blainde, dans sa 37<sup>e</sup> année, muni des Sacraments de l'Eglise.

Et vous prions d'assister au convoi funèbre qui aura lieu le dimanche, 13 octobre, à 8 heures, en l'église St-Vincent, sa paroisse. On se réunira à 3 heures à l'hôpital Ste-Blainde.

Le service d'enterrement aura lieu lundi, 13 octobre, à 10 heures du matin, en l'église de Weymerange près Thionville.

De la part des familles Bellingier, Gué- tienne, Léonard, Metz, 29, rue Vincentrou, auparavant rue de Pont-à-Seille.

On n'enverra pas de faire-part.

PROVINZ-NACHRICHTEN  
Lothringen und Elsass

Justizwesen.

Die Direktion des Justizwesens gibt bekannt: 1. Am 25. November wird um halb 9 Uhr im Palais du Tribunal supérieur zu Colmar ein Examen zwecks Erlangung des Assessorengrades stattfinden. 2. Eine zweite und letzte Prüfung für Erlangung des Beisitzersgrades ist gleichfalls für Frühjahr 1920 vorgesehen. 3. Zu diesen Prüfungen werden nur Referendare zugelassen, die gerichtlich amtieren oder die zur Zulassung zu einem dieser Ämter bereits befähigt sind. Es versteht sich dabei, dass diese Auslegung sich auf Advokaten, Ministerialbeamten und andere Hilfsjustizbeamten bezieht. 4. Die Kandidaten für das November-Examen müssen sich im Parquet des Tribunal supérieur vor dem 15. November einschreiben lassen.

Die Wählerlisten.

Das Journal Officiel veröffentlicht ein neues Gesetz, das jedem noch nicht eingeschriebenen Wähler erlaubt, sich in den nächsten 14 Tagen noch eintragen zu lassen. Diese Vergünstigungen haben alle ohne Ausnahme. Ganz besonders gelten sie aber für die aus dem Heeresdienst Zurückgekehrten und die Flüchtlinge.

Falls ein Heeresangehöriger oder Flüchtling einen sechsmonatigen Wohnsitzaufenthalt nicht nachweisen kann, genügt eine auf der Mairie seines Wohnortes abgegebene Erklärung als Beweis für den wirklichen Wohnsitz, und der Betreffende muss sofort eintragen werden.

Angesichts der gewaltigen Interessen, die bei den nächsten Wahlen auf dem Spiele stehen, bitten wir alle Nichteingetragenen, sich sofort bei dem Bürgermeisteramt ihres Wohnsitzes zu melden und ihre Aufnahme in die Wählerliste zu verlangen. Alle, die in diesen Tagen noch 21 Jahre alt werden, sollen sich ebenfalls melden.

MAIZIÈRES-LÈS-METZ. — Pöblicher Tod.

Am Dienstag Abend fand der am Bahnhof Maizières angestellte Eisenbahnbeamte Becker, als er gegen 11 Uhr vom Dienst zurückkam, seine Frau im Schlafzimmer tot vor. Becker hatte seine Frau abends 6 Uhr bei guter Gesundheit verlassen, nachdem sie wie gewöhnlich die Abendmahlzeit zusammen eingenommen hatten. Die Verstorbene war erst 36 Jahre alt.

ROMBAS. — Am Dienstag nach dem Patronatsfest wohnten die hiesige Gruppe des «Souvenir Français», die Municipalität, die Feuerwehr, der Musikverein und die gesamte Pfarrei dem für die französischen und lothringischen Soldaten gestifteten Gottesdienst bei. Die Gelegenheitspredigt hielt Herr Abbé Keller aus Metz. Nach dem Seelenamt fand die Versammlung des «Souvenir» statt. Herr Lieutenant Jean sprach von den Feinden des Souvenir und der aktuellen Bedeutung dieses schönen Werkes.

Im Ornat ertönen nun wieder die Gesänge, die wir während des Krieges zur Genüge hören konnten. Ausser der «Wacht am Rhein» erklingt auch das Lied «Siegreich wollen wir Frankreich schlagen» die Lothringier ganz besonders an. Fordert man diese Hymnen an, auf sich etwas anständiger zu benehmen, so antworten sie, sie gehören der G. G. T. an und die Regierung stehe auf ihrer Seite. Was will man halt. Der Samen des Kamerad Pierra trägt seine Früchte.

HERNY. — Auch hier haben wir ein ziemlich bedeutendes Kohlendepot. Seit zehn bis zwölf Tagen stationiert hier ein Kohlenzug auf einem toten Geleise. Aber wenn auch der Zug sich nicht vom Fleck bewegt, so scheint doch die Kohle abzunehmen. An Liebhabern besteht nämlich beim Herannahen des Winters kein Mangel.

THIONVILLE. — Raubmord. — In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde auf der Metzler Strasse, in der Nähe der Karlshütte, die Leiche des in Diensthofen, Hospitalstrasse 5, wohnenden Ludwig aufgefunden. Die Gendarmerie wurde benachrichtigt. Man nimmt an, dass Ludwig, der mit dem Rade nach Hause fuhr, gegen 10 Uhr abends, von einem Unbekannten mit einem Baumstamm im Vorderhof in Baden geschlagen und seiner Burschaft von 1400 Franken beraubt wurde. Eine Summe von 150 Franken, die Ludwig in einer anderen Tasche trug, entging dem Täter. Die Polizei sucht den Mörder.

Verbot der «Volkshörner». — Die «Volkshörner» hat ihr Erscheinen seit Mittwoch eingestellt. Die Maschinen konnten zum Drucke nicht mehr benutzt werden, da sie versiegt wurden. Die sozialistische Partei hat sich bereits mit dieser Angelegenheit befasst.

HAUTE-YUTZ. — Am Montag Nachmittag wurde auf der Strasse von Haute-Yutz ein vierjähriger Knabe von den Rädern eines Wagens erfasst. Dank seiner Geistesgegenwart gelang es dem Führer, den Wagen rasch zum Stehen zu bringen. Eine Sekunde später, und es war um den Kleinen geschehen, der glücklicherweise aus seiner misslichen Lage befreit werden konnte. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

UCKANGE. — Diebstahl ohne Ende. — Allnächtlliche wird hier gestohlen. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde der Frau B. all ihr Edelobst aus dem Garten weggenommen. In der folgenden Nacht wurden die Witwe J. und noch zwei Hüftenbeamte mit dem Besuch von Dieben beehrt, die ihnen all ihre Hühner und Kaninchen stahlen. Dies wohl um dieselbe Zeit, wo Stroche auf der Strasse von hier nach Diebentag einen ca. 50jährigen Mann aus Beauregard, der von der Arbeit in Hangendingen nach Hause radelte, mit Knütteln überfielen, ihn seines ganzen Geldes beraubten und ihn tot auf der Strasse liegen liessen, wo er am Sonntag früh aufgefunden wurde. In der Nacht auf Montag wurden dann auf dem Ueckinger Güterbahnhof 4 plombierte Frachtwagen aufgebrochen und um einen guten Teil ihres Inhaltes erleichtert. Der Gendarmerie gelang es, zwei der Täter in der Person von jungen Burschen von 14 und 15 Jahren abzufangen, die die Namen derjenigen, mit denen sie die Beute geteilt haben, bekannt gegeben haben sollen. Hoffentlich werden auch die Hehler der gerechten Strafe nicht entgehen. Hier aber wird der Ruf immer lauter: Gebt uns bald wieder die Gendarmeriestation in Ueckingen, wie wir sie hier immer hatten bereits vor dem Kriege von 1870.

HAUCONCOURT. — Bei der Versteigerung des Ackerbauwesens des H. Poulain erzielten die Zuchtloten Preise bis zu 4000 Francs. Milchkuhe kamen einschliesslich der Kosten bis zu 2500 Francs, Oelküchen kamen bis zu 82 Francs die 100 Kg. Vergleich man hiermit die Milchpreise, so kann man ungefähr ausrechnen, welchen Verlust man bei einem Liter Milch hat.

AUS DEM KREISE BOULAY. — Man schreibt uns: Die Kartoffelernte im Kreise Boulay geht ihrem Ende zu. Wie man da und dort hört, ist dieselbe sehr zufriedenstellend. Die Preise sind immer noch hoch. Der Doppelzentner Kartoffeln wird bis zu 25 Francs bezahlt, sodass unsere Landwirte einen guten Verdienst erzielen.

Auch das Einheimische des übrigen Gemüses geht rasch voran. Unsere ländlichen Hausfrauen beginnen bereits mit dem Einschneiden des Krautes zur Sauerkrautbereitung.

Überall ist das Obst abgeerntet und der Herbstwind, der bereits das Laub bunt färbt, jagt über die Stoppelfelder.

Todesfall. — Zu dem bereits gestern von uns berichteten Todesfall schreibt uns unser Korrespondent: Gestern verschied in seinem 78. Lebensjahr, der hier wegen seiner Leutseligkeit und Freundlichkeit allgemein verehrt Herr Pierre Hippert, gewesener Pfarrer von Volmerange bei Boulay. Schon seit einer Reihe von Jahren hatte sich Herr Hippert mit seinen beiden Schwestern, die ihm während des Krieges im Tode vorausgegangen sind, nach Boulay zurückgezogen.

Vor einigen Monaten war es ihm vergönnt, sein goldenes Priesterjubiläum in unserer Mitte zu feiern. Die hiesige Bevölkerung wird dem verewigten, echt lothringischen geistlichen Herrn ein dankbares Andenken bewahren.

BOULAY. Am letzten Sonntag fand im Saale des «Café de la Poste» am Bahnhof Hargarten eine Versammlung der Kriegsinvaliden des Kreises Boulay statt. Etwa 300 Personen hatten sich eingefunden. Vom Vorstand, der seinen Sitz in Strassburg hat, war der Bezirksleiter Herr Coffin anwesend, welcher in trefflichen Worten den Zweck einer solchen Vereinigung darlegte, indem er darauf hinwies, dass man nur einzig und geschlossen etwas erreichen kann. Nach dessen Ausführungen, die mit begeisterten, lebhafte Beifall aufgenommen wurden, schritt man zur Wahl des Vorstandes. Als Präsident wurde Herr Gaudner (Creutzwald), Vizepräsident Kircher (Merten), Schriftführer Hauss (Creutzwald), Kassierer Fr. Ithum (Boulay) gewählt. Leider musste mit Bedauern festgestellt werden, dass die Bösch. Zg., dass gerade die Kriegsbeschädigten von Boulay so schwach vertreten waren: war es denselben nicht zur Genüge bekannt, oder fehlte es an Interesse für die Sache?

FORBACH. — Die Strassenbahn rannte am Dienstag Abend gegen 6,15 Uhr auf dem Wege nach Strating in der Nähe der Adtschen Fabrik in ein einfahrendes Lastauto einer Strassburger Firma. Der Strassenbahnführer, der das ohne Licht fahrende Auto zu spät bemerkte, bremste in letzter Minute so, dass beide Teile mit geringer Beschädigung weiterfahren konnten.

St. JEAN-ROHRBACH. — Gemeinheit. — Dem hiesigen Bürgermeister Schoppinet wurde der Pflug, den er auf einem Acker auf dem Felde stehen hatte, fast gänzlich demoliert.

ALBESTROFF. — Nächsten Sonntag, 12., Montag, 13. und Dienstag, 14. Oktober wird hier das Patronatsfest gefeiert. Die Feier soll dieses Jahr einen ganz besonderen Glanz erhalten. Die Vorbereitung liegt in besten Händen, so dass für Unterhaltung und Zerstreung nach jeder Richtung Sorge getragen wird.

SARREGUEMINES. — Association des Employés d'Alsace et de Lorraine, Groupe local de Sarreguemines. — Am vorigen Sonntag fand im «Café de Paris» die übliche Monatsversammlung statt, zu welcher auch eine ansehnliche Mitgliederzahl erschienen war. Der Vorsitzende machte auf die Errichtung eines Bezirkssekretariats in Thionville aufmerksam. Es wurde ferner die Eröffnung von Abendkursen in französischer Sprache, Buchführung, Stenographie und Maschinenschieben besprochen.

SARREBOURG. Perkelmarkt vom 7. Oktober. Antrieb 387 Stück. Preise von 60-90 Frs. pro Stück. Geschäftsgang gut.

STRASBOURG. — Exposition Nationale. — Die Dauer der Ausstellung, die am 15. Oktober schliessen sollte, ist bis zum 1. November verlängert worden.

Die Wohnungsnot ist zurzeit in unserer Stadt enorm. Es ist das Gegenstück von dem eingetretenen, was in weitesten Kreisen befürchtet werden war, nämlich, dass viele Wohnungen leer bleiben würden.

Ehrung des General Hirschauer. — Am Donnerstag vormittag gegen 11 Uhr fand in den Räumen der Mairie eine schöne Feier statt. Es waren ausser dem Maire und den Adjoints zahlreiche Mitglieder der Gemeindegemeinschaft, ferner Herr Piersdorff, erschienen. Der Präsident der Gemeindegemeinschaft Herr Peirotes hielt eine vortreffliche Ansprache, in der er das Entgegenkommen hervorhob, das der Gouverneur der Stadtverwaltung jederzeit bewies. Dem Gouverneur wurde eine Marmorbüste («La Victoire») überreicht, die folgende Inschrift aufweist: Hommage de Strasbourg reconnaissant à son premier gouverneur après la libération. General Hirschauer, der in Begleitung des Commandant Lantz und des Lieutenant de Broglie erschienen war, dankte in gefühlvollen Worten für die Ehrung.

Vergiftet. — Am Mittwoch nachmittag trank die 21jährige E. Metz, Aurelienplatz 6 wohnhaft, ein Viertelliter Salzgeist. Sie wurde sofort nach dem Bürgerspital verbracht, wo sie kurze Zeit nach ihrer Einlieferung starb. Sie beging die Tat aus Liebeskummer.

Hirtentrief. Der erste Hirtentrief des neuen Bischofs Mgr. Ruch wird nächsten Sonntag, am Vorabend der feierlichen Einführung des Oberhirten, zur Verlesung kommen.

Im Stadttheater gabs Mittwoch Abend zur Eröffnung der Saison des «Elassischen Theaters» eine Uraufführung: Ferdinand Bastians Volksstück «Im Wald», unter deutscher Herrschaft verboten, wurde zum ersten Mal gegeben. Es spielt im Försterhaus Hirschkopf bei der Burg Nideck im Hochsommer 1872. Die Preussen, seit kurzem ins Land gezogen, verletzen auf Schritt und Tritt alte, wohlverworbene Rechte des Volkes, sodass die Stimmung, die ihnen begreiflicherweise nicht hold war, noch verschlimmert wird. Das Gemälde, das sich vor unserm Auge abrollt, ist indes nicht schwarz in Schwarz gemalt, auf der Gegenseite tritt uns die menschlich sympathische Figur des Waldbesitzers entgegen. — Das Theater, das sehr gut besucht war, spendete dem Dichter und den Mitwirkenden lebhaften Beifall.

40 000 Mk. nach Deutschland. Der Metzger Jakob Langinger von hier, der durch einen andern 40 000 Mk. nach Deutschland hat verbringen lassen, wurde von der Strafammer zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe verurteilt.

Hochherzige Gabe. Herr Albert Blum aus Lodi (New-Jersey) hat anlässlich der Wiedervereinigung Elsass-Lothringens mit dem Mutterlande und dem Andenken an seinen Vater der Armenverwaltung 500 Fr. für die Armen der Stadt Strassburg überwiesen.

LUTERBACH. — Müdige Frauen. — Während des Krieges (1917) ist ein französischer Fliegerleutnant von einem Deutschen hier abgeschossen und auf unserm Militärfriedhof begraben worden. Unter anderem hiess es in der Grabrede: «Wir müssen diesen Feind hier begraben, obschon er es nicht würdig ist.» Einige Damen von den vielen, die sich dort zur Feiern versammelt hatten, nahmen sich diese Worte zu Herzen, und — obschon nicht würdig — verfertigten einen Kranz aus Blumen mit drei Farben bleu-blanc-rouge, der um Mitternacht am Sarge des tapferen Helden niedergelegt wurde. Die Töchterinnen hat man herausgefunden.

Dem Diebe nach. — Eine interessante Szene spielte sich hier ab. Ein Radfahrer wurde von einem herausausenden Motorradler in der Nähe des Bahnhofs plötzlich angehalten, worauf ein kurzer Streit zwischen den beiden Cyclisten stattfand. In Mülhausen hatte ein Radfahrer sein Rad von einer Wirtschafft stehen lassen, was von einem 20jährigen Burschen bemerkt wurde, der sich sofort auf dasselbe setzte und gegen Burzweiler davonfuhr. Glücklicherweise konnten Personen dem bestürzten Eigentümer die Richtung des Diebes angeben und einige Minuten später sah man jenen schon auf dem Motorrad gegen Burzweiler rasen. Er fuhr weiter gegen Willenheim, fand aber dort nichts, machte wieder kehrt und schlug den Weg ein gegen Pfalst-Lutterbach, wo er dann sein Rad beim diebischen Fremdling fand. Dieser wurde verhaftet und marschierte bald darauf neben dem Gendarmen nach Mülhausen.

Meurthe-et-Moselle

NANCY. — Es soll nun feststehen, dass der Präsident der Republik der Stadt Nancy das Kreuz der Ehrenlegion in der zweiten Hälfte des Monats Oktober, nach seiner Rückkehr aus England, überreichen wird.

Der General Lyautey, Generalresident von Marokko, verweilt gegenwärtig in Lothringen, wo er bekanntlich Eigentümer des Schlosses von Gréville ist. Der General Lyautey stammt aus Nancy, wo er noch zahlreiche Freunde zählt.

Um das Gedächtnis der Helden des 20. Armeekorps, die bei der Verteidigung von Nancy gefallen sind, zu ehren, hat der Gemeinderat der Stadt Saigon (Indo-China) dem Präsidenten des Souvenir Français in Nancy die Summe von 500 Fr. überwiesen.

Vermischtes

Kreuznach. — Durch Krankheit in den Tod getrieben wurde der evangelische Pfarrer der Nachbargemeinde Hüffelshausen. Er liess sich an einem Bahnübergang von einem nach Saarbrücken fahrenden Güterzuge überfahren. In schwer verletzten Zustande wurde er nach dem Krankenhaus verbracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Die Ursache zu dem bedauerlichen Schritte soll in einem unheilbaren Krebsleiden zu suchen sein.

Barmen. — Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde bei einem Juwelier verübt. Die Diebe sind von der Rückseite des Hauses in den Laden eingedrungen und haben in der Hauptsache Diamanten im Werte von 150 000 Mark gestohlen.

Konstanz a. B. — An der Schweizer Grenze ist man einem raffinierten Geldschmuggel auf die Spur gekommen. Ein Hund trug in einem Korbe täglich zweimal Geld nach der Schweiz. Der Hund wurde abgefangen und das Körbchen entdeckt. Es enthielt 200 000 Mark in neuen Tausendmarkscheinen. Millionen von Mark sind sicherlich auf diesem Wege geschmuggelt worden.

Sammelt Obstkerne!

So hiess die Parole in den fettarmen Jahren des Weltkrieges, und manche Gemeinde und manche Lehrperson hat sich einen Rüssel von oben geholt, wenn allzuwenig Kerne abgeliefert wurden. Obstkerne, wenigstens Kirschkerne, sind aber auch schon früher lange vor dem Kriege gesammelt und zur Bereitung von Oel benutzt worden, wie aus einer Zeitungsnotiz aus dem Jahre 1832 hervorgeht. In den württembergischen Bergtälern, die damals mit vielen Kirschtälern angepflanzt waren, wurden die Steine nach dem Brennen gewaschen und dann ausgedrückt. Kalt geschlagen (gepresst), lieferten sie Salatöl, warm geschlagen, Brennöl. Die Gemeinde Dettlingen sammelte so 800 Simri Steine und erhielt dann 1400 Pfund Oel. Das Liter wurde zu 16 Kreuzer (etwa 90 Centimes) abgeben. (Simri, auch Simmer, Mass für Getreide, in Württemberg, gleich 22,153 Liter.)

Gemeinnütziges

Jagdverpachtungen. Samstag, 11. Oktober. 2 Uhr nachmittags im Stadthause zu Bötchen; 1400 ha.

Sonntag, 12. Oktober. 4 Uhr nachmittags, im Gemeindehause zu Remeifang; 58 ha. Wald, 264 ha. Feld.

Montag, 13. Oktober. 4 Uhr nachmittags, im Gemeindehause zu Quinkirchen; 500 ha. Wald und Feld.

BRUCHLEIDEN  
ist GEHEILT durch  
DIE METHODE  
PÉTIN

So lauten die wiederholten Versicherungen der Personen, welche sich an den berühmten Spezialisten von Paris wandten.

Durch die Methode Pétin wird der eingeklemmte Bruch vermindert, welcher so oft den Tod zur Folge hat, schafft die schlechtesten Bandagen ab und behandelt den Patienten nicht in seiner Arbeit.

Ausserordentliche Erfolge wurden durch sie erzielt bei Personen, welche an Gebärmuttervorfall, Abwackelungen der Organe, Überheben und sämtlichen intimen Gebrechen von Männern und Frauen litten.

Solche Erfolge sollen alle Zögern und jede unverantwortliche Nachlässigkeit der einen und der anderen besiegen.

Jeden Tag fügt sich eine neue Heilung den Heilungen hinzu, welche bereits mit Einwilligung der Interessenten veröffentlicht wurden.

Louis BARBOT, rue des Marais, 93 in Paris, Hohenbruch in 2 Monaten geheilt.

Frau Witwe BIS, rue de Domfront, 104, in Fiers (Orne), Gebärmuttervorfall geheilt.

Alle Mütter, Frauen und Kinder sollen sich diesen grossen Sieg der Wissenschaft zu Nutzen machen und Herrn PÉTIN aufsuchen, welcher empfangen wird.

Thionville, Samstag, 25. Oktober, Hôtel Terminus, (am Bahnhof).

Metz, Sonntag, 26. Oktober, Metz, rue des Clercs; Dieuze, Montag, 27. Oktober, Metz, rue de la Gare; Bitche, Dienstag, 28. Oktober, Metz, rue de la Gare; Morhange, Mittwoch, 29. Oktober, Metz, rue de la Gare.

Château-Salins, Donnerstag, 30. Oktober, Metz, rue de la Gare; Forbach, Freitag, 31. Oktober, Metz, rue de la Gare; Annville (Stalheim), Samstag, 1. November, Metz, rue de la Gare; Hettange-la-Grande, Sonntag, 2. November, Metz, rue de la Gare; Sierck, Montag, 3. November, Metz, rue de la Gare; Bouzonville, Dienstag, 4. November, Metz, gegenüber dem Bahnhof.

Merlebach, Mittwoch, 5. November, Metz, rue de la Gare; Sarreguemines, Donnerstag, 6. November, Metz, rue de la Gare; Sarreguemines, Freitag, 7. November, Metz, rue de la Gare; Trois-Fontaines, Samstag, 8. November, Metz, rue de la Gare; Sarrebourg, Sonntag, 9. November, Metz, rue de la Gare; Boulay, Montag, 10. November, Metz, rue de la Gare.

Behandlung aller Gebrechen, Abwackelungen, Krampfadern, Krampfadernbruch, Wasserbruch. 2 E. H.

G. PETIN VILLENOMBLE-PARIS, 3 bis, Rue Duportail, 8 bis

Handel und Volkswirtschaft

Strasbourg, 5. Oktober. — Unter dem Namen Syndicat du Commerce de bois du Bas-Rhin hat sich hier ein Syndikat des Holzhandels gebildet, das den Zweck verfolgt, die gemeinsamen Interessen dieser Industrie in bezug auf Ein- und Verkauf, auf Ein- und Ausfuhr, Transport usw. zu wahren. Diese Fragen bedürfen infolge des veränderten Verwaltungssystems eine gründliche Erörterung zwischen den interessierten Kreisen. Sitz des Syndikats Strassburg, Vogesenstrasse 74.

Die französische Kohlenförderung.

Es dürfte interessant sein die französische Kohlenförderung während des abgelaufenen Jahres 1918 und während der 5 ersten Monate dieses Jahres kennen zu lernen. Es wurden gefördert:

	1918:	1919:
Januar	2 645 000 t	2 304 000 t
Februar	2 455 000 t	2 084 000 t
März	2 681 000 t	1 877 000 t
April	2 243 000 t	1 887 000 t
Mai	1 896 000 t	1 595 000 t
Juni	1 825 000 t	
Juli	2 056 000 t	
August	2 100 000 t	
September	2 135 000 t	
Oktober	2 214 000 t	
November	1 970 000 t	
Dezember	2 030 000 t	

Das ist eine Durchschnittsleistung pro Monat im Jahre 1918 von 2 192 000 Tonnen, während sich diejenigen der ersten 5 Monate dieses Jahres auf nur 1 890 000 Tonnen belaufen, was einen Ausfall von bis jetzt 300 000 Tonnen ausmacht.

Rombacher Rentenwerke.

Wie verlautet, ist von französischer Seite beabsichtigt, bei der Uebernahme der Schuldverschreibungen eine Berechnung von 1,25 Fr. für die Mark zugrunde zu legen.

Der Chefredakteur: G. Lhuillier.

Nr. 19. — Feuilleton der «Mosel- und Saar-Zeitung»

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

Frankreichs Kuss

Ich bin Frankreich, ihr seid das Elsass, Ich bring Euch Frankreichs Kuss!

Dies sind die Worte, die im Jahre 1914 der General Joffre an die Bewohner von Thionville richtete.

Von J. und F. RÉGAMÉY.

\*rei nach dem Französischen von Lor-Alsa.

(Fortsetzung.)

Erster Teil.

VII.

Antoinettes Missgriff.

Der alte Offizier, in seinem Schaukelstuhl kauend, schien plötzlich gealtert durch das beiderseitige Herunterfallen der Lippen, das seinem Gesicht einen äusserst müden Ausdruck verlieh, während seine Augen schlaff und glanzlos blickten. Bedächtig — den Kopf wiegend, betrachtete er schweigend Kurt Amann.

Plötzlich, wie aus einem Traum erwachend, erhob er sich, und mit gutmütigem Aussehen bot er einen Stuhl an.

„Nehmen Sie Platz, mein Herr“, sagte er in elssässischem Dialekt.

Amann erging sich in Danksagungen, und etzte sich auf den Stuhlrand.

„Ach! hab' er jetzt in seiner echten nord-“

deutschen Sprache an, ich bin sehr geehrt, Herr „Major“, Ihnen vorgestellt sein zu dürfen.“

„Schönes Wetter für die Reben, erwiderte Zorn immer noch in elssäuser Dialekt.“

„Ja, ja“, erwiderte Kurt. Und dann die Stimme erhebend, denn er glaubte seinen Zuhörer halb taub, fuhr er echt preussisch fort:

„Ich weiss, dass Sie ein auserlesener Offizier waren, auch...“

„Dieses Jahr gibt es wenig Krankheiten. Wenn's so fort geht, fällt die Weinlese gewiss nicht allzusehr aus.“

Kurt blickte fragend Antoinette an, als ob er erfahren wollte, ob diese Taubheit unabweisbar war. Das junge Mädchen aber war der Türe, durch die eben die Freunde gegangen waren, zugewandt und in traurige Gedanken vertieft.

„Sie kümmern sich viel um Rebbaun, schrie jetzt der Deutsche etwas lauter.“

„Gewiss kümmern ich mich sehr viel darum, und es ist auch der Mühe wert. Wenn man guten Wein erntet, hé hé!“

„Gewiss“, sagte Kurt, „gewiss“. Ein blödes Lächeln zog über seine Züge.

„Jedenfalls ist mein Tropfen mehr wert als Bier — Jetzt möchte ich Sie aber bitten, mich zu entschuldigen, denn täglich um diese Zeit geht ich in meinen Weinberg.“

„So werd' ich mich also empfehlen“, sagte Amann träumerisch, ohne auf seinem breiten Gesicht das verführerische Lächeln erlöschen zu lassen.

Die Art und Weise dieses Empfangs, Riquiers Worte, gaben ihm zu denken, und verdarben

die Genugtuung, die er empfand, festzustellen, dass der alte französische Offizier an unüberwindlicher Altersschwäche litt.

Als hinter ihm die Türe zugefallen, ging Antoinette auf den Kommandanten zu, der aufgestanden und seine hohe gebieterische Gestalt reckte.

„Was geht denn vor? Ganz beschämt und besorgt bin ich. Hab' ich unvorsichtig gehandelt?“

„Mein Kind, zur Zeit gehen äusserst schlimme Dinge vor sich — die für Herrn Riquier schwere Folgen hätten können.“

Erst gestern soll' er im Gebirge von Fuchs, Amann und einem Gendarmen verhaftet werden — Sie hatten auf ihn gelauret, und glaubten ihn beim Notizennemen über unsere Gegend für die Armee ertappt zu haben. Glücklicherweise schrieb er nur Musik, und zu ihrem grossen Bedauern mussten sie ihn lassen. Fuchs aber, dieser gemeine Schurke, der uns schon so viel Leid angetan, wird ihn weiterverfolgen und überwachen... und ebenfalls. Ihr lebenswürdiger Schüler aber ist beauftragt, auszuspiionieren, was hier bei uns vorgeht.“

„Ist's möglich, flüsterte Antoinette leise, das Haupt neigend, und ich wäre schuld daran... Ich diene als Mittel zum Zweck... Wie kommt' ich nur so dumm sein!... Denn gewiss glauben Sie mir dass ich von dem, was Sie mir eben mitteilen, nichts ahnen konnte. Ich hab' so sehr weltfremd gelebt... Aber Kommandant, es ist ja sehr einfach, diesen Herrn setzte ich vor die Türe — So wenigstens kann er Sie nicht ausspiionieren.“

Ruhig, ruhig, nur nicht so eilig —! und sachte bitte. Sie waren unvorsichtig, ihn angenommen zu haben, seien Sie es aber nicht noch mehr durch einen groben Abschied. Suchen Sie eine gute Ausrede. Einstweilen, da wir ihn kennen, ist er ja nicht gefährlich...“

„Wie schwer wird es mir sein, ihn jetzt zu ertragen.“

„Ja, das ist der Anfang. Eben entfalten Sie sich als echte Elssässerin... und werden auch die Deutschen kennen lernen. Sie werden aber noch mehr erleben! Leider! Seien Sie vorsichtig und bewahren Sie Ihre Zunge in der Wärme, wie wir einst im Regiment sagten... Und jetzt geh' ich hinauf in meinen Reberg. Geben Sie mir meinen Stock, damit ich laufen kann, so alt bin ich und so gebrechlich. Gewiss, wenn der gute Herr Amann mich antrifft — werd' ich ihm Mitleid einflössen.“

VIII.

Zwei Besuche.

Bevor Antoinette über Amanns Rolle aufklärt, bevor sie wusste, aus welchen Gründen er des Kommandanten Haus besuchen wollte, fand sie den Unterricht, den sie diesem ungelungenen Junker, der von Grund auf nicht das geringste musikalische Talent besass, äusserst langweilig. Welcher Einfall auch, Klavierspieler werden zu wollen, wenn man wie der letzte Schüler die Tasten bearbeitet? Müde, diese dicken, plumpen Finger links dahingleiten zu sehen, ohne auch nur einmal im rechten Moment die Tasten zu berühren, war sie nahe daran, ihm den wohlgeleiteten Rat zu geben, der Musik zu entsagen.

Ein schlecht angebrachter Stolz hielt sie ab davon. Da ihr der Deutchenhass bis jetzt noch unbekannt war, glaubte sie, um zu beweisen, dass sie sich anderer Willen nicht aufbürden liess, ihren Schüler behaltem zu müssen. Jedenfalls fand sie Amanns Idee, stets auszufragen, äusserst seltsam. Wollte er hiermit seine eigene Unfähigkeit, etwas Vernünftiges zu sagen, verbergen? Antoinettes Spaziergänge, die Zahl ihrer Schüler, deren Lebensweise, deren Name, ihre, und ihrer Gastgeber Lebensweise, all diese Fragen erneuten sich täglich, nur mit mehr Genauigkeit.

Was geht dies ihn denn an, frug sie sich mit etwas Gereiztheit.

Angenehme Abwechslung verschaffen ihr die Musikabende mit Riquier und dem Doktor Herrscher. Da empfand sie die Freude einer Musikkinsterin, die gleiche Gegner gefunden hat. Entweder spielte sie Klavier, sie sang oder auch im Trio spielte sie Geige — Dann nur, empfand sie diese Kunst, die bis jetzt ihr Leben bildete, und die ihre ganze Seele entzückte.

Und als sie nach zwei oder drei Stunden endlich inne hielt ganz berauscht und vibrierend, aber auch von dieser Anstrengung etwas ermüdet, erbot sich Helene, die samt ihrem Vater oder Frau Beckert Zuhörer bildete, die Künstler zu erischen. — Um den lockenden Teetisch schwebte dann ein leichtes, angenehmes, durch tausend Kleinigkeiten belebtes Geplauder.

(Fortsetzung folgt.)

# Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

## Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen  
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

## Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

# WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

## Fohlen & Steinbock Succ<sup>rs</sup>

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Soeben erschienen

im Verlage des „Messin“, 1, rue des Clercs, Metz

## Amtliches Telephon-Adressbuch für Lothringen

(Annuaire officiel des Téléphones pour le territoire de Lorraine)

Preis: 1,50 fr.

Francolieferung gegen Einsendung von 1,70 Fr. durch Journal „Le Messin“, 1, rue des Clercs, Metz.

## Die Mosel- und Saar-Zeitung

liegt zum Verkauf auf:

- In Metz: Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1  
In allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.
- Forbach: Wwe AUG RUPP, Buchhandlung.
  - Hagondange: Jos. MOURTON, Buchhandlung.
  - " BOUR, Buchhandlung.
  - Hayange: GILLET, 33, rue Maréchal-Foch, Buchhandlung.
  - " MONDELANGE, Kaufmann.
  - " Philipp HIRON, Zeitungsasträger der „Mosel u. Saar-Ztg.“
  - Knutange: SCHRAM, Buchhandlung.
  - Morhange: RIFF, Buchhandlung.
  - Moyeuvre-Grande: OUDIN, Buchhandlung.
  - Nilvange: Wwe WEHR, Buchhandlung.
  - Thionville: WERCK, Buchhandlung.
  - Rombois: MOMPÉ, Buchhandlung.
  - St-Avold: MOISY, Buchhandlung.
  - Sarraube: Frau PIGEOT, Buchhandlung.
  - Sarrebourg: MOHR, Buchhandlung.

## LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

MÄHMASCHINEN, GETREIDEMÄHER, PFERDERECHEN, USW.

Ersatzteile  
Schleifsteine



Reparatur-  
werkstatt

Louis Dufour - Henry Dufour Succ.

1, place de l'Abreuvoir - Metz - rue Haute-Selle, 33

## Au Désir des Dames

19b, Pricatorstr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:

Damen- und Kinderwäsche,  
Combinations, Unterröcke,  
in jeder Preislage.

## Brot- u. Feinbäckerei

Jacques SCHAUB

METZ

7, Rue Chambière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

## Restaurant A la Choix Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof  
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Départ-les-Ponts  
Frühstück, Mittag- und Abendessen zu billigen Preisen  
Angenehmer Aufenthalt

# AUTOMOBILES

## Camions, Camionnettes et Touristes

neufs et d'occasion

LIVRAISON RAPIDE

# MATHIS S.A.

USINE:

Strasbourg, 200, route de Colmar

Téléphone: 678, 700 ou 4400.

AGENCE:

Strasbourg, 15, rue de la Nuée-Bleue

Téléphone: 693

1012 E. H

## PARFUMS GUELDY PARIS



LE BOIS SACRÉ  
STELLAMARE  
LA CLOSERIE  
ANTAR  
NAZIR  
GOTIC  
LE LYS ROUGE

## "LA FEUILLERAIE"

EN VENTE PARTOUT et chez MM. P. THIBAUD & C<sup>ie</sup> Cores<sup>ms</sup> Gént pour la France. - Tel. 9, Rue La Botte, PARIS

**Blennorrhagie** Echauffements, Cystites, Urétrites, rapide-  
ment soulagés et guéris par les **Capsules BOLOT**  
inoffensives pour les reins. Le flacon, 5.65 (1<sup>er</sup> mandat). - Ph<sup>o</sup> RENARD, 132, Av. de Clichy, Paris.

VILLE DE METZ  
Ecole de Commerce de la Ville  
de Metz  
Rue de Verdun

## Réouverture le Lundi 13 Oct.

à 8 heures pour les cours obligatoires des apprentis de commerce, de banque, de bureau commercial et industriel et pour les cours pratiques de jeunes filles; à 14 heures pour les cours pratiques de garçons; à 19 h. 1/2 pour les cours d'adultes.  
L'examen d'admission pour les nouveaux élèves aura lieu samedi 11 octobre, à 9 heures pour les jeunes filles, à 14 heures pour les garçons.

Metz, le 7 octobre 1919  
Le Président  
de la Commission municipale:  
p. d. CONRAD

Für sofort gesucht  
**DACTYLO**  
beider Sprachen mächtig, und  
**BURODIENER**  
Sich wenden an die Ausgabestelle des Blattes.

**SACKE**  
Format 90-45, aus Papiergewebe, Papier und Jute (neu, bzw. gebraucht, jedoch letztere in gutem Zustande), in grösseren Mengen zu kaufen gesucht. Bemusterte Offerten erbeten an Zeh & Fritsch, Strasbourg, Hagenaerstrasse, 6, 239

Vergessen Sie nicht die Erneuerung Ihres Abonnements für das 4. Quartal 1919!

Möglichst baldige Erneuerung der Bestellung bei der nächsten Postanstalt oder dem die Zeitung bringenden Briefträger nimmt Bestellungen an vom 15. ab) sichert unseren Postabonnenten den pünktlichen Bezug unseres Blattes. In der Stadt setzt sich das Abonnement ohne weiteres fort.  
Bezugspreis 8 Fr. vierteljährlich, Postbestellgeld nicht einbehalten.

## Post-Bestellzettel für das 4. Quartal 1919

Herr: \_\_\_\_\_

Exemplar	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1	Mosel- und Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	3 Monat	6	-	-	53
Obige ... Frs. ... Cts. wurden heute richtig bezahlt.			den _____ 1010.			

Das Postamt.

# Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

## Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen.

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

## Inserate besten Erfolg